

STAMMTAFELN  
DEUTSCH-BALTISCHER GESCHLECHTER  
Bearbeitet und herausgegeben 1927 von Erich Seuberlich

DIE FAMILIE KIESERITZKY  
ZWEIG RIGA

Neu bearbeitet und herausgegeben  
von  
HARALD KIESERITZKY

1971

Als Manuskript gedruckt

DIE FAMILIE KIESERITZKY    ZWEIG RIGA

Dir, sehr verehrte und liebe Tante Josy\*,

sei dieser Band zu Deinem nun sich jährenden 95igsten Geburtstag gewidmet. Es ist selten, daß Menschen dieses Alter erreichen und dann ist es Gnade. Mehr noch, es ist ein Zeichen, daß sie noch eine besondere Aufgabe auf dieser Welt zu erfüllen hatten. Ich glaube, daß Du Dir dieser Aufgabe bewußt warst, nämlich durch Deine Persönlichkeit ein Bindeglied zwischen der guten Vergangenheit einer sich wacker rührenden Familie und ihrer gegenwärtigen Situation zu sein.

Du bist nicht müde geworden, mich zu ermahnen, die Geschichte der Familie Kieseritzky, wie sie in dem 1927 erschienenen ersten Band von Seuberlich dargestellt wird, zu vervollständigen und bis zu dem heutigen Tage aufzuführen. Deine Aufforderung stieß bei der jüngeren Generation auf Skepsis und Zweifel, ob die Darstellung solcher Geschichtsperioden für die Allgemeinheit – und sei die Allgemeinheit nur in dieser Familie repräsentiert – von Wert sei.

Je älter ich werde, je mehr ich, durch mein geistiges Amt bedingt, mich mühe, die Zeitläufe zu überschauen und kritisch zu bewerten, umso mehr werde ich doch von dem Gedanken gepackt, daß die Vergangenheit eines Tages für die zur Gegenwart werdende Zukunft von großer Bedeutung sein wird. Jetzt ist alles beim Suchen und Raten und Überlegen und Diskutieren. Es wird der Tag kommen, wo solch Tun sinnlos erscheint. Da werden die Menschen nach Werten verlangen und nach Modellen, wie sie dann nur die festgehaltene Vergangenheit anbietet. Solch ein Modell ist eine Familie, wie die unsere, hineingestellt in einen Geschichtsraum und in eine Geschichtsperiode. So habe ich mich dann an die Arbeit gemacht. Und je mehr ich mich mit den Einzelheiten beschäftigte, umso mehr bin ich von diesem, was ich eben sagte, durchdrungen und hoffe, daß mit diesem Werk ich manchem, der darin blättert, eine gute Hilfestellung bieten kann. Ich bin von dem genealogischen Prinzip abgegangen, das von dem Berichterstatter fordert, mit Nüchternheit lediglich die Daten aneinander zu reihen. Ich habe den letzten Vertretern unserer Familie einen breiten Raum eingeräumt, um sie in ihrem Wirken dem forschenden Leser deutlich werden zu lassen.

1930 habe ich zum ersten und zum letzten Mal die baltische Heimat besucht. Dieser Besuch unter der Führung meines geliebten Vaters ist von unauslöschlichem Eindruck für mich gewesen und hat mir die-

ses Land, in dem unsere Familie gewirkt hat, lieb und wert gemacht, daß ich auch heute noch den Hauch baltischen Wirkens spüre. Ich habe sie alle vor meinen Augen gesehen. Angefangen bei unseren Großvätern, über Euere Generation, liebe Tante Josy, bis zu meiner Generation, die so ganz anders ihren Weg zu gehen hat. Und die Dankbarkeit, dies alles schauen zu dürfen, beglückt mich. Ich übergebe Dir dieses Werk und stelle es bereit für die Zukunft. Ich will hoffen, daß die nach uns kommenden Geschlechter sich an den Vorfahren orientieren werden und daß aus jener Haltung diese ihren eigenen Weg bestimmen werden. Wenn ich ein kleinwenig dazu beigetragen habe, dann ist die Mühe, die mit dieser Arbeit verbunden gewesen ist, nicht vergeblich gewesen.

Ich möchte dieses Vorwort nicht abschließen, ohne daß ich derer gedenke, die mir bei dieser Arbeit behilflich gewesen sind. Mein jüngst heimgegangener Schwager, Hermann Körner, hat eine unermessliche Zeit an Arbeit in dieses Werk gesteckt. Aus seinen Aufzeichnungen habe ich sehr viel für mich gewinnen können. Ich danke allen jenen Familienmitgliedern, die so freundlich meine Schreiben beantwortet haben, danke vor allem Erika Kieseritzky, die mir Einsicht gab in die Vorarbeiten ihres verstorbenen Mannes Peter. Ich danke meinen beiden Sekretärinnen, Fräulein Christa Haering und Fräulein Sylvia Thomas, die an der Erstellung des Manuskriptes nicht nur in schreibender Weise, sondern auch in gedanklicher Mitarbeit, ihren Teil dazu beigetragen haben. Beide hatten – so hatte ich den Eindruck – die Freude mit mir an dem Studium einer Vergangenheit, die vor uns lebendig wurde.

Ich grüße Dich sehr herzlich, liebe Tante Josy, und in Dir unsere ganze Familie.

Dein  
Harald Kieseritzky

\* Josephine Kieseritzky, vgl. S. 22/23

## I.

**Jürgen Kieseritzky**, \* . . . , + nach 1690: Schneider, Hausbesitzer in Wolmar 1688 . . . ; oo Wolmar . . . Weyland, T.d. Bürgermeisters Ludolph W. zu Wolmar. Kinder (?)

1. Ludolph (2). 1698 Amtsschreiber auf dem Gut Kokenkau (Livland), wohl identisch mit dem bei Narva 1704 gefallenen „Rudolph“ K? (Familienüberlieferung). oo Barbara Philipsen, Patin 1698).
2. Georg (3) stand nach Familientradition im schwedischen Militärdienst, geriet in russische Gefangenschaft.
3. Heinrich (4); s. II.

## II.

**Heinrich Kieseritzky**, \* . . . , + Pernau 1709. Gutsverwalter in Nord-Livland; oo . . . Catharina Drawert, \*bei Fellin 1655, + Gut Schwarzhof, Kirchsp. Paistel, = 3.1.1725. – Kinder:

1. Martin Georg (5); s. III a
2. Elisabeth Helena (6) \* 1686 = Kersel Kirchsp. Paistel 22. III. 1744 „nach Bauer-Art auf d. Kirchhofe mit der Dekke der Baueren“ (K.B.) oo . . . Corporal Lorenz Kessler.
3. Gustav Heinrich (7) \* 1704; s. III b

## III.

**Martin Georg Kieseritzky**, \* . . . bei Fellin 175 . . . Verwalter auf dem Gut Schwarzhof 1712 - 28 . . . oo 1.XI.1711 Anna Maria Hacke, \*Phillistfer, Livland 11.X. 1689 + . . . 1754, T.d. Engelbrecht Johann H. Kinder in Schwarzhof geboren:

1. Christiana Barbara (8), \* 19.V.1712; + vor 1753, oo vor 1744, Carl Falk, aus dem Kirchsp. St. Michaelis.
2. Margaretha Susanna (9), \* 2.III.1744 oo Jacob Johann Dump.
3. Anna Maria (10) \* 19.III. + 2.IV. 1717.
4. Anna Maria (11) \* 9.VII. 1718, oo . . . Peterson.
5. Hedwig Gertruta (12), \* 6.II. 1721, + nach 1775 als Witwe Grönberg.
6. Johann Friedrich (13), \* 11.VI. 1722; + . . . 1769, 1757 - 59 Amtmann in Neu-Bornhusen, dann Aidenhof bei Fellin; oo Gr. St. Johannis 2.X.1760, Anna Helene Springfield, Witwe des Joachim

Vaget, Verwalters zu Ollustfer, die 2 Töchter Wilhelmine Juliane, \* 1747 und Frederica Elisabeth Vaget, \* 22.X.1756 in die Ehe brachte.

7. Margaretha Elisabeth (14), \* 7.XII. 1725; + ... 1771, oo ... Bergmann.
8. Carl Gustav (15), \* 30.1.1728, 1758 als Seconde-Leutnant im Kriege gegen Preußen.
9. Carl Adam (16), \* 2.1.1732, + 1752.
10. Martin Reinhold (17), \* 1733

### III. b

**Gustav (I) Heinrich Kieseritzky**, \* Pernau? 1704. + Haselau b. Dorpat I.VI.1777. Verwalter und Inspektor auf dem Gute Cannapäh, dann Kawelecht, Fölcks, Lehova und zuletzt Haselau in Livland. 1768 schenkte er der Kirche zu Kambi 2 kleine Altarleuchter; oo Fellin 24.V.1730 Catharina Floeger, \* 1710. + Haselau 28.V.1764. – Kinder:

1. Gertrutha Elisabeth (18) \* 7.IX. 1731; + 5.XII.1769, oo Michael Reisse in Petersburg, + 3.X. 1768.
2. Augusta Margarethe (19), \* 15.X.1733; + 26.1.1765, oo Lehova b. Gr. St. Johannis 1759, Johann Arend Rothe, Bürger und Schneider zu Fellin.
3. Hans Reinhold (20), \* 21.1.1736;
4. Juliana Anna (21), \* 6.V.1738; + Cannapäh, 10.7.1738.
5. Charlotta Helena (22), \* 7.V.1739; + Kawelecht 30.4.1740
6. Otto Heinrich (23), \* 15.2.1741; + 31.1.1742.
7. Johanna Catharina (24), \* 27.IX.1742, + 3.V.1746.
8. Anna Louise (25), \* 5.V.1745; + Riga 18.IV.1800.
9. Gustav Gerhard (26), \* 2.1.1748; s. IV.b. Zweig Riga.
10. Juliana Ulrica (27), \* 9.IV.1750; + Dorpat 19.XII.1832; oo Kambi 7.X.1772 Christoph Balthasar Voigt, \* Gut Menzen, Livland 10.3.1745, + Haselau 1785, Inspektor auf den Gütern Pölcks, s. 1782 in Kabbal.
11. Johann Friedrich (28), \* 23.IX.1752; + 30.VIII.1793 auf einer Fahrt bei Dorpat in seinem Wagen tot aufgefunden. Amtmann unverm.
12. Otto Wilhelm, \* 5.VIII.1755. (Zweig Werro)

### IV. b

**26. Gustav (II) Gerhard Kieseritzky**, \* Foelcks, Livland, 2.1.1748; + Riga 11.VII.1819. Lehrling beim Malermeister Arnold Heinrich Rolssen zu Riga, wanderte 13 Jahre. Malermeister im Amte und Bürger zu Riga 3.IX.1786. 1797 Aeltermann des Maleramts – Riga. Aelttester Kl. Gilde 1798, als solcher Mitvorsteher des Stadt-Waisenhaus. Besitzer des Hauses 2 Stadtteil Nr. 64. Hat sich auch nicht ohne Erfolg mit der Kunstmalerei beschäftigt. Verschiedene seiner Bilder befinden sich noch im Besitz seiner Nachkommen. oo I. Riga St. Petri 2.III.1788 Margaretha Elisabeth Festmann, – Riga St. Peter 30.VIII.1770, + Riga 29.VIII.1791, T.d. Zollbesuchers Adam Johann F. u. s. Fr. Anna Maria Stendel; oo II. Riga 10.III.1792, Anna Sophie Hahn, \* 1766, + Riga 10.IV.1794 oo III. Riga X.1795 Dorothea Elisabeth Hoyack, \* Riga 6.II.1764; + Riga 9.III.1830, 2. T.d. Klempnermeister Joh. Friedrich H. (\*Königsberg) und seiner Frau Maria Richter (\*Riga 1733; + Riga 8.III.1771). – Kinder zu Rigä geboren:

#### I. Ehe:

1. Anna Katharina (101), \* 17.1.1789, + Riga 6.VIII.1872.
2. Johann Gustav (102) \* 23.V.1790, + 26.1.1797.
3. Beate Juliana (103), \* 1.VII.1791; + 27.VII.1792.

#### II. Ehe:

1. Georg Heinrich (104), \* 6.IV.1794, Ließ sich nach 7-jähriger Wanderzeit 1825 in Parchim (Mecklemburg) nieder, oo Parchim nach 9.IX.1825 Malerswitwe Meincke.

#### III. Ehe:

1. Carl Gerhard (105), \* 15.XI.1796; + 10.III.1843. Stud. in Dorpat v. 1816 – 19 Theologie, Privatlehrer ebd. Unverm.
2. Martin Gustav Ferdinand (106), \* 3.IV. u. + 2.XI.1799.
3. Gottfried Wilhelm (107), \* 16.IV.1801; + a.d. Insel Sara im Kaspischen Meere 1829. 1815 Lehrling, später Gehilfe beim Apotheker Dr. Grindel in Riga, dann stud. med. in Dorpat. Frater Rigensis, 22.V.1826 Dr. med. Dis.: De ratione, quae inter systema plantarum naturale earumque vires medicinales obstinet. Arzt bei der I. balt. Flottenequipage. Unverm.
4. Johann Gustav (108), \* 3.X.1803; s. Vb

V. b

**108. Johann Gustav (III) Kieseritzky**, \* Riga 3.X.1803, + ebd. 25.11.1871. Besuchte d. Gouv. Gymnasium Riga, stud. jur. Dorpat 1822 II. –25– Frater Rigensis. Ratsadvokat in Riga, darauf 1828 - 48 Sekretär des Rats zu Wenden, seit 1849 wieder Hofgerichts- u. Ratsadvokat in Riga. oo 6.XII.1828 Anna Helene Victorine Collins, \* Riga I.III.18,; + Riga 18.IX.1885, T.d. reform. Predigers George Ludwig C. (\*Königsberg 15.III.1763; + Riga 15.1.1814) u. s. G. Gertrude Dorothea Bulmerincq (\* Riga 1771, + 7.1.1836). Kinder zu Wenden geboren:

1. Johann Geörg Gustav (109), \* 28.II.1830; s. VI c
2. Carl Victor Eugen (110), \* 9.IV.1832; + 3.X.1846.
3. Robert Gerhard Wilhelm (111), \* 19.III.1834, VI d
4. August Ludwig Nikolai (112), \* 17.VIII.1836; VI e
5. Anna Julie Dorothea (113). \* 3.XI.1839, + Riga 1.II.1924 Riga; Mitbegründerin u. Vorstandsmitglied des Vereins „Bethabara“.
6. Elise Charlotte Valentine (114), \* 21.VII.1842; + Riga 5.II.1923. Privatlehrerin. Vorstandsmitglied der „Gouvernanten-Stiftung.“

#### Haus Gustav

VI. c

**109. Johann Georg Gustav (IV) Kieseritzky**, \* Wenden 28.II.1830, + Riga 31.VIII.1896. Machte die Kreisschule Wenden durch, absolvierte in der Dr. Hollanderschen Schulanstalt Birkenruh b. Wenden den Gymnasialkursus, wurde nach bestandener Aufnahmeprüfung 17.1.1848 Student der Mathematik in Dorpat, Mitglied der Fraterner Rigensis, legte das Gradualexamen VI.1852 ab, wurde Lehrer in Birkenruh, um 1855 als Privatlehrer nach Riga zu gehen. Machte 1856 in Dorpat das Examen eines Oberlehrers der Mathematik Herbst 1857 Lehrer an der höheren Kreisschule in Pernau. Bei der Umwandlung derselben in ein Progymnasium im März 1861 dort Oberlehrer. Als solcher erhielt er 1862 vom Pernauschen Schulcollegium eine Belohnung von 100 Rbl. und wurde 1864 „von Kaiserlicher Majestät für Auszeichnung im Dienste“ mit einer Geldgratifikation von 200 Rbl. begnadet. Im März d. J. wurde er an das 1862 ins Leben gerufene Polytechnikum in Riga als Professor der höheren Mathematik berufen.

Nach dem Tode des ersten Direktors fiel am 14.1.1875 die Wahl zum Direktor auf ihn, welches Amt er 11 Jahre verwaltete. Als Direktor entwickelte Gustav Kieseritzky eine äußerst verdienstvolle organisatorische Tätigkeit. 1875 wurde die landwirtschaftliche Abteilung reorganisiert und eine zweite Professur creirt. In den Sommerferien reist K. selbst ins Ausland, um eine geeignete Lehrkraft für die Landwirtschaft und eine zweite für die mechanische Technologie zu finden. 1876 folgte eine Reorganisation der Handels-Abteilung von einem zwei- auf einen dreijährigen Kursus. 1879 wurde eine neue Studienordnung mit Studienfreiheit eingeführt. Auf K.s Initiative erfolgte 1883 eine durchgreifende Reorganisation der Architekten-Abteilung, mit Aufbau einer weiteren Professur. 1877 wurde die Versuchsfarm Petershof bei Riga ins Leben gerufen. Er erwirkte die allerhöchste Bestätigung der studentischen Corporationen (18.II.1877) und die rechtliche Gleichstellung der Absolventen der Feldmesser-Abteilung mit den Absolventen der Anstalten im Meßressort. In den Jahren 1875 - 1878 September entstand der große Neubau des Polytechnikums an der Pauluccisstraße und 1882 - 1883 der Hauptbau am Thronfolgerboulevard. Er sorgte für die Errichtung einer Witwen- und Waisenkasse, für die Erhöhung der Gehälter der Dozenten, schuf ein Vice-Direktorat und eine Umgestaltung der Kanzlei des Direktors. Am 21.X.1885 nahm er als Direktor seine Entlassung, da er den „seelischen Aufgaben des Amtes“ sich nicht mehr gewachsen fühlte, um von da ab nur noch als Professor der Mathematik zu wirken, und zugleich seinen anderen Lieblingswissenschaften der Geschichte, Botanik und Heimatkunde seine freie Zeit zu widmen. – Er kannte einen jeden Studenten persönlich. „Das Geheimnis des Gedächtnisses“ sagte er, „ist das Interesse“ – Im Juni 1896 trat er aus Gesundheitsrücksichten von seiner Professur zurück und verschied in der Heilanstalt Sassenhof-Riga am 31.VIII.1896 gerade an dem Tage, wo seine Dienstzeit am Polytechnikum abließ und am 1.IX. seine Pension beginnen sollte.

oo I. Birkenruh 28.VI. 1857 Fanny Jenny von Hollander, \* ebd. 18.VIII.1836; + ebd. 16.VIII.1864 a.d.

Schwindsucht, T.d. Begründers der Lehranstalt Birkenruh Albert v.H. (\* Riga 10.IX.1796; + Birkenruh 6.III.1868) u. s. Fr. Charlotte Dorothea Elisabeth Rathlef (+ Fellin 4.X.1803; + 8.X.1882); oo II. Riga 21.XIII.1869 Elise Amalie Sophie Alt, \* Riga 10.XII.,1841;

+ Riga 28.V.1910, T.d. Organisten a.d. Jacobi-Kirche Carl-Gottlieb Alt, (\* Breslau 5.XI.1807, + Riga 7.III.1858) und s. Fr. Christine Zanck (\* Pernau 2.XII.1811; + Riga 2.V.1866

Kinder:

I. Ehe:

1. Gustav (V) Albert (115) 18.VII.1858 Birkenruh/Livland + 20.8.1941 in Stettin s. VII.
2. Polly Anna Charlotte (116), \* 17.II.1860; + 3.VIII.1919 Hohenkrug b. Stettin. Besuchte die Stahlsche Töchterschule in Riga, machte 1878 das Hauslehrerinnenexamen und absolvierte einen pädagogischen Kursus. Wirkte lange Jahre als Leiterin von in der Zeit der Russifizierung privatim begründeten deutschen Schulkreisen. Übernahm 1910 die Leitung der Mädchen-Gewerbeschule des deutschen Jungfrauenvereins, wo sie vor allem in den pädagogischen Fächern unterrichtete und begründete im Anschluß an diesen Verein 1913 eine Soziale Frauenschule, die infolge des Krieges 1916 geschlossen wurde. Wirkte als Vorsitzende des „Pädagogischen Zirkels“ von 1898 bis 1905 für die Ausbreitung und Vertiefung methodischer und pädagogischer Kenntnisse. Zugleich war sie sozial rege tätig: als Glied der Reformierten Kirche war sie in der Armenpflege und beim Kindergottesdienst tätig. Sie stellte sich als Mitglied des Jungfrauenvereins in den Dienst von dessen Wohlfahrtsbestrebungen. Auf ihre Initiative erfolgte 1903 die Begründung des „Feierabendhauses für alternde Lehrerinnen“. 1905 wurde sie als erste Vorsitzende an die Spitze des „Deutschen Frauenbundes“ berufen. Reisen, die sie immer wieder nach Deutschland führten, gaben ihr Gelegenheit zur Besichtigung bedeutender sozialer Einrichtungen, brachten sie in Verbindung mit vielen auf sozialen Gebieten führenden Frauen und festigten von Mal zu Mal ihre Überzeugung von dem engen Zusammenhang unserer Kulturbestrebungen mit denen Deutschlands. Ein Wort von ihr lautet: „Die Menschen sind immer viel besser, als sie scheinen“.
3. Anna Marie Charlotte (117), \* Pernau 26.IX.1861, + Riga 9.IV.1917, Klavierlehrerin.
4. Albert Piers Johann (118), \* 2.VI.1863; 25.IV.1864
5. Fanny Julie Elisabeth (119), \* 20.VIII.1854, + 19.V.1866 in Riga

VII. h

115. Gustav (V) Albert Kieseritzky, \* Birkenruh 18.VII.1858; + 20.8.1941 Stettin. Besuchte das Stadtgymnasium zu Riga, studierte 1876 - 80 Ingenieurwissenschaften am Polytechnikum ebd. (Mitglied der Fraternitas Baltika) und erwarb das Diplom als Ingenieur. 1881 - 83 Studien und praktische Tätigkeit in Deutschland. Trat 1883 in den preußischen Staatsdienst. 1887 2. preußisches Staatsexamen, kgl. Regierungsbaumeister. 1888 - 1896 beim Bau des Nord-Ostsee-Kanals in Kiel und Rendsburg, 1896 - 99 Abt.-Vorsteher im Bezirk der kgl. preuß. Weichselstrombauverwaltung. 1900 kgl. Wasserbau-Inspektor. 1900 - 1906 Vorstand der kgl. Wasserbau-Inspektion zu Stralsund. 1905 kgl. Baurat. 1906 - 1907 Regierungs- und Baurat und Mitglied des Regierungskollegiums in Königsberg. 1907 - 1922 Mitglied des Regierungskollegiums in Stettin; als solches 1916 zum Geheimen Baurat, 1921 zum Oberbaurat, 1922 zum Wasserbaudirektor ernannt. Seit Oktober 1922 als Wasserbaudirektor Dirigent der neu errichteten preußischen Wasserbaudirektion für die Provinz Pommern zu Stettin. Seit 1923 zugleich auswärtiges Mitglied der preußischen Akademie des Bauwesens. oo Danzig 22.V.1888 Helene Sophie Wilhelmine Ulrici \* Dirschau 7.II.1862, + Stettin 13.4.1928, T.d. Kreisgerichtsrat Alexander Ulrici \* Pförtchen i.d.L. 12.7.1807; + Danzig 7.12.1888 oo II Dirschau 26.4.1850 mit Auguste Klothilde Wiebe \* Insterburg 17.9.1829; + Berlin 14.3.1903.

Kinder:

1. Fanny Clothilde (120) \* Rendsburg 20.V. + 6.VI.1889
2. Julie Meta Irene (121) \* Rendsburg 14.XI.1890, Lyzeallehrerin oo Stettin 27.X.1920 Regierungsbaurat Hermann Körner, \* 4.II.1878 in Osnabrück, + 21.VI.1967 in Hildesheim, beigelegt in Hanau. Körner ging von der Regierung Stettin zur Märkischen Wasserstraßenverwaltung Potsdam. Er wurde dann Vorstand des Wasserbauamtes Burg/Magdeburg und beendete seine Dienst-tätigkeit als Oberregierungs- und Baurat bei der Märkischen Wasserstraßenverwaltung Potsdam. Hier hatte er vor allem für die Wasserstraßen im Spreewald zu sorgen. Die Not der Zeit und auch der dort herrschende Personalmangel veranlaßte die Behörden der Deutschen Demokratischen Republik ihn zu bitten, weiterhin tätig zu sein, einer Bitte, der er gern entsprach. Er hat in den letzten

Amts Jahren sich um die Wirtschaftsbelange der Bevölkerung in der Niederlausitz so intensiv bemüht, daß Regierung und Bevölkerung gleichermaßen ihm ihren Dank zum Ausdruck brachten. 1958, seinem 80. Lebensjahr, ging er endgültig in den Ruhestand, den er in Hildesheim verlebte. Seiner Liebe zur Erforschung der Geschichte der Vorfahren ist weithin diese Arbeit zu verdanken. Aus seiner Ehe ging ein Sohn hervor.

Hermann Körner, \* 6.VII.24 Burg/Magdeburg, Abitur in Potsdam, Leutnant zur See der Reserve. Studium (Geschichte, Deutsch, Erdkunde) Universität Heidelberg. Lebt jetzt als Studiendirektor des 3. Gymnasiums in Hanau. Körner ist Mitglied des Rotary Clubs. Er ist verheiratet seit dem 28.VIII.54 mit Margit Horneffer.

Kinder:

Stephanie \* 16.6.1955 in Mannheim

Andrea \* 7.5.1957 in Hanau

Susanne \* 26.10.1958 in Hanau

Katrin \* 11.3.1961 in Hanau

Daniela \* 8.5.1964 in Hanau

3. **Ilse Anna Helene (122)**, \* Rendsburg 24.7.1892 machte im September 1911 das Lehrerinnenexamen für „Höhere Mädchenschulen“. Studierte von Ostern 1917 bis Februar 1922 an den Universitäten Greifswald und Berlin Philologie (Deutsch, Geschichte, Erdkunde). Staatsexamen 1923 in Stettin. Dasselbst Lehrerin am Geenius-Wegener Oberlyzeum. Seit 1929 Studienrätin. Nach dem Zusammenbruch Deutschlands übte sie die Lehrtätigkeit in Sellin auf Rügen aus, ging 1949 in die Bundesrepublik, war dort Studienrätin in Krefeld, wo sie jetzt im Ruhestand lebt und in regem Briefwechsel mit vielen früheren Schülerinnen steht. Mit der Dissertation „Die Stadt Stralsund, geographisch betrachtet“ erwarb sie 1923 die Doktorwürde der Universität Greifswald.

#### VIII. b

**Gustav (VI) Albert Alexander Kieseritzky (123)** \* 22.IX.1893 in Rendsburg. Abitur Ostern 1912 am König-Wilhelm-Gymnasium zu Stettin. Am 1. April 1912 Dienst Eintritt als Seekadett in die Kaiserlich Marine. August 1914 bis November 1918 Teilnahme am ersten Weltkrieg, u.a. an der Seeschlacht im Skagerak 1916 auf dem Flotten-

flaggschiff „Friedrich der Große“. Eiserner Kreuz erster und zweiter Klasse sowie mehrere – auch ausländische – Kriegsauszeichnungen. Übernahme in Reichsmarine der Weimarer Republik. Bis 1939 im Wechsel Bord- und Landkommandos im In- und Ausland, u.a. Admiralsoffizier im Flottenstab, Erster Offizier auf den Flottenflaggschiffen „Schleswig-Holstein“ und Admiral Graf Spee“, Abteilungsleiter im Oberkommando Bretagne, Küstenbefehlshaber Deutsch Bucht und Kommandierender Admiral Schwarzes Meer. In der letzten Dienststelle als Viceadmiral an der vorderen Front während der Räumung des Kubanbrückenknopfes südl. Kertsch auf der Krim bei Kamysch-Burun während eines Tieffliegerangriffes gefallen am 19. November 1943. Beigesetzt auf dem Soldatenfriedhof in Simferopol, dem Ort seines Stabsquartiers. Ausgezeichnet mit den Spangen zum Eisernen Kreuz I. und II. Klasse, dem Deutschen Kreuz in Gold, dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes post mortem sowie mehreren anderen in- und ausl. Orden. oo Stettin 9.X.1920 Lotte Schumann \* Stettin 26.VI.1897 Tochter des Oeconomierates Paul Schumann.

Kinder:

#### IX. c

1. **Gustav (VII.) Paul Alexander Kieseritzky (125)**, \* Stettin 11.VII.1921. Sonderreifepfung für Kriegsteilnehmer 1942. Ab 10. Januar 1940 Soldat. Ausgebildet als Flugzeugführer für Land- und Seeflugzeuge aller Größenklassen einschließlich Blindflug. Ab Herbst 1944 Nachtjäger in der Reichsverteidigung. Absturz 6. November 1944, schwerverletzt, Lazarett bis September 1945. Seit 1. Februar 1943 Offizier: Frontflugspange, Eisernes Kreuz II. Klasse. – Nach dem Kriege Studium der Rechts- und Staatswissenschaften. Erste Juristische Staatsprüfung 11.VI.1951, Große Juristische Staatsprüfung (Volljurist: Befähigung zum Richter, Staatsanwalt und höherem Verwaltungsbeamten), 26.X.1956. Ab 10.IX.1957 im Dienst des Innenministers des Landes Schleswig-Holstein in Kiel als angestellter Assessor (Arbeitsgebiet politische Wiedergutmachung). Sodann ab 16.I.1958 als angestellter Assessor im Dienstbereich des Bundesministers für Verkehr bei der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Kiel (Arbeitsgebiet Vertragsgestaltung und juristische Beratung für den Leiter der Neubau-

abteilung Kanal-Tunnel-Bau Rendsburg). Anschließend Übertritt in den Dienstbereich des Bundesministers der Verteidigung bei der Wehrbereichsverwaltung I. in Kiel als angestellter Assessor. 30.I.59 Regierungsassessor, 16.I.61 Regierungsrat und Beamter auf Lebenszeit, 14.VI.1965 Oberregierungsrat, 22.XII.1967 Regierungsdirektor.

oo 14.I.1956 Helene Christiansen, \* 22.8.1925 in Elmschenhagen bei Kiel, Chem.-techn. Laborantin.

Kinder: X. c

1. **Gustav (VIII.) Peter Kieseritzky**, \* 20.7.1958 in Kiel,
2. **Rainer**, \* 27.12.1959 in Kiel

2. **Hans Georg Harald Kieseritzky (126)**, \* 16.2.1924 in Kiel, Schulbesuch in Kiel und Berlin 1930 - 1942, Abschluß Reifevermerk 1945. 1943 - 45 Wehrdienst (Ostfront), letzter Rang: Leutnant (Infanterie), 1945/46 Jurastudium in Kiel 1947 - 1949 Kfm. Lehre in Kiel. Abschluß: Kaufmannsgehilfe (wirtschaftl. Prüfungs- und Treuhandwesen. s. 1949 Kfm. Angestellter im erlernten Beruf bei Unilever. Bis 1953 in Hamburg als Revisor, 1953 - 1958 in Kempten als Revisor, 1958 - 1961 in Bremerhaven als Revisionsgruppenleiter, 1961 - 1971 in Bremerhaven „Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei als Leiter der inneren Kontrollabteilung für zwei Monate 1970 als Transportmanager der „Nordsee“ in Essen. Aus gesundheitlichen Gründen wurde die Versetzung rückgängig gemacht. Nun Betriebswirtschaftliche Organisationsabteilung Bremerhaven, „Nordsee“.  
oo Kiel 6.11.1953 mit Margarete Ilse Fegter, geb. 4.8.1929 in Upleward, Landkreis Norden, Krankenschwester.

Kinder:

1. **Thomas**, \* 24.11.1954 in Kempten/Allgäu
2. **Petra**, geb. 30.1.1956 in Kempten/Allgäu.

3. **Ingeborg**, (147) \* 26.I.1927 in Berlin, wurde zur Wochenpflegerin ausgebildet, welchen Beruf sie kurz ausübte. Im Anschluß daran Sekretärin im Weltwirtschaftsinstitut, Kiel, verheiratete sich am 18.VIII. 1953 mit Revierförster Thorleif Schuster.

Kinder:

1. **Sigurd** \* 22.12.1953
2. **Astrid** \* 11. 3.1955
3. **Solveig\*** 9.12.1956

Leben in Lissingen/Eifel

4. **Hildegard Senta (148)** \* 11.3.1936 in Kiel. Verheiratet mit Oberregierungsrat Hans-Georg Ehleben. Leben in Weinheim, Freudenbergstraße.

Kinder:

1. **Frauke** \* 4.2.55 Kiel
2. **Ulrike** \* 24.1.62 Kiel
3. **Kathrin** \* 27.1.62 Kiel
4. **Anette** \* 19.10.66 Weinheim

5. **Giesela Lotte (149)**

\* 26.3.1937 in Berlin. Nach dem Abitur 1957 wird sie zur med. techn. Assistentin ausgebildet. Verheiratet sich 7.4.61 in Kiel mit Studienrat Dr. Wolf-Günther Klostermann. Lebt in Kiel

Kinder:

- Olaf** \* 11.4.62
- Benno** \* 14.3.63

VIII. c

**Harald Wolfgang Otto Adolf (124)** \* 28.8.1902 in Stralsund. Wurde am 5.10.1930 in Neukirchen, Fürstentum Lübeck zum Pastor in Neukirchen ordiniert. 1934 Pastor in Hamburg-Othmarschen. 1940 zur Wehrmacht als Kriegspfarrer einberufen. Erhielt für besonderen Einsatz bei der Verwundetenbergung vor Sieldce das Kriegsverdienstkreuz 1. Kl. m. Schw. Seit 1949 Seemannspastor in Hamburg-Altona. 1956 Geschäftsführender Seemannspastor der Deutschen luth. Seemannsmission. 1968 Seniorpastor der Deutschen Seemannsmission in Verbindung mit dem eben genannten Amt. Wurde 1968 vom Bundesverkehrsminister zum ordentlichen Mitglied des Seeverkehrsbeirates berufen. Lebt in Hamburg. Seit 1950 Mitglied des Rotaryclubs. Ehren-Alter Herr der Nautischen Kameradschaft Hansea. Ehrenmitglied der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, Bezirk Heide (Holstein). Anläßl. seines 40jähr. Ordinationsjubiläums ehrte ihn die größte Deutsche Reederei (Hamburg-Süd), indem sie einen Neubautanker

den Namen der von ihm gegründeten Seemannskirche St. Clemens zu geben ankündigte. Die Deutsche Evangelische Diakonie verlieh ihm zu diesem Tage ihre höchste Auszeichnung, das Kronenkreuz in Gold. oo seit dem 9. September 1931 mit Anna-Luise Freiin von Hollen, Tochter des Fideikommissbesitzers Ludwig Freiherr von Hollen in Schönweide Krs. Plön (Holstein)

Kinder:

IX. c

1. **Friedrich Wilhelm Gustav Otto (150)**, \* 5.12.1932 in Kiel. Studierte Theologie in Kiel, Bonn und Hamburg. War Angehöriger des Queens College in Birmingham und Assistent an der Theologischen Schule in Bethel. Ordiniert am 11.12.1960 in Lübeck. Hilfsprediger in St. Jacobi. Dann Pfarrer der Augustinuskirche, in der er auch jetzt noch wirkt. oo seit dem 28.8.60 mit Anneliese Kloh, \* 3.V.35 Schlawa-Pommern  
Kinder:  
Katharina \* 12.6.61 in Lübeck  
Juliane \* 15.4.63 in Lübeck
2. **Helene Elisabeth (151)** \* 4.12.1937 in Hamburg-Othmarschen. Studierte von Herbst 1956 bis 1961 Theologie (Kirchl. Hochschule) Berlin, Heidelberg, Hamburg. oo 14.X.61 mit Jens Knak, \* 6.7.1929, ordiniert 28.1.1961 durch Bischof D. Karl Witte. Pastor an der Gnadenkirche Hamburg. Seit 1964 Pastor in Stellau bei Wrist (Holstein)  
Kinder:  
1. Luise Maria \* 25. August 1962 in Hamburg-Othmarschen,  
2. Susanne Elisabeth \* 24. Mai 1964 in Kellinghusen,  
3. Gudula Beate \* 19.6.1965 in Stellau bei Wrist  
4. Christoph Johannes \* 10. März 1968 in Stellau bei Wrist.
3. **Anna-Luise (152)** \* 23.9.1939 in Hamburg-Othmarschen. Nach dem Schulabschluß Lernschwester im Roten Kreuzkrankenhaus zu Lübeck. Anschließend Besuch des Fröbelseminar in Hamburg. Dort am 15.9.60 Prüfung als Kindergärtnerin. Arbeitete als solche in der otologischen Universitäts-Klinik Hamburg-Eppendorf. Beendete ihre Ausbildung als Schwester mit dem Staatsexamen in Kiel. Wurde als Schwester tätig in Bonn, Essen, Buxtehude, Hamburg. oo 2.II.1969 mit Dr. med. Klaus Wiedemann, Internist in Buxtehude.

## Haus Wilhelm

VI. d

**111. Robert Gerhard Wilhelm Kieseritzky**, \* Wenden 19.III.1834, + Riga 8.VI.1910. Bis 1846 Schule in Wenden, 1847 - 1853 Domschule, dann Gouvern. Gymnasium in Riga; stud. jur. Dorpat 1853 - 57, cand. jur. 1857. Frater Rigensis. Unter seinem Seniorrat wurde der Duellzwang abgeschafft. Mag. jur. 1860. Kommitiert m.d. Schärpe, 1861 - 66 Notar des Preisbureaus in Riga; 1864 - 65 stellver. Sekretär des ev. luth. Stadtkonsistoriums. 1867 bis zur Aufhebung des Rigaer Rats 1889 letzter Obersekretär desselben; 1865 bis zur Auflösung der baltischen Centraljustizkommission Delegierter Libaus und der kleinen kurländischen Städte. Lebte in Riga, seit 1875 Besitzer der Häuser Kirchenstraße 13. oo I. Kokenhusen 3.IX.1866 Emilie Selma Kuehn, \* Kruthen, Kurland, 4.II.1843; + Riga 2.XII.1879; oo II Riga 7.VIII.1882 Minna Adelheid Kuehn, \* Eckau Kurland 9.I.1850; + Riga 19.V.1894, beides Töchter des Pastors Alexander Eberhard Ernst K.

Kinder:

I. Ehe:

1. **Ernst Johann Otto (127)**, \* 24.VI.1867, + 30.10.1947 i. Ordruf/Thür. Stud. hist. Dorpat 1886-89, dann in Tübingen u. Göttingen. Dr. phil. 1895. Als Statistiker tätig in Breslau und Köln. Direktorialassistent des städt. statis. Amts in Breslau, oo 26.IX.1900 Martha Breyther \* 23.2.1869 i. Heidewilxen, Schlesien, + 1943 i. Breslau,  
Kinder:  
Werner + 24.12.1902, + 4.8.1903 i. Breslau.  
Anni (Adoptivtochter) geb. 6.12.1908 in Schweidnitz Schlesien, oo Dr. med. Walther Tau, leben in Thüringen 3 Söhne?
2. **Magdalena Amalie (128)**, \* 29.VI.1868, kaufm. tätig in London, + 1950 oder 51.
3. **Ludwig Gerhard (129)**, \* Riga 30.IX.1869; + Kiel 31.X.1922; Stadt Gymnasium in Riga; stud. med. Dorpat 1890-95; Frater Rigensis Arzt 1895. 1895 - 98 Assistenzarzt am Rigaer Stadtkrankenhaus, 1898 - 99 Studienreise Breslau, Marburg, Halle, Prag, 1899 - 1900 Assistent am Armitsteadschen Kinderhospital in Riga. 1900 -

1901 prakt. Arzt ebda. 1901 am Leprosorium und 1901 - 1904 prakt. Arzt in Riga. 1903 - 1904 Bakteriologe am Rigaer Stadt-krankenhaus. 1903 zeitweilig zu Studienzwecken in Moskau. 1904 - 05 als Bakteriologe einer Kolonne des Roten Kreuzes auf d. russ. jap. Kriegsschauplatz, größtenteils in Charbin. 1905-06 bakteriolog. Studien in Petersburg. Hatte er sich schon frühzeitig auf dem Gebiete der bild. Kunst betätigt, besonders intensiv a.d. Kriegsschauplatz. So reifte der Wunsch, sich ganz der Kunst zu widmen, in Petersburg zum Entschluß. 1906 - 08 widmete er sich in München künstlerischen Studien, 1908 - 09 in Paris, 1909 - 13 in Berlin, ununterbrochen 1912 bis 1913 durch längere Aufenthalte in der Heimat und in Weimar. 1913 - 14 in Weimar, bei Kriegsausbruch in Riga, im November einberufen als Arzt, 1914 - 1915 in Wilna, 1915 Juli/August krankheitshalber im Kaukasus, dann in Witebek bis 1918. Schlug sich Februar 1918 nach Riga durch und blieb hier bis Sommer 1919. Juni-August 1919 in der Stoßtruppe der Balt. Landeswehr. Lebte seit XI.1919 als Kunstmaler auf dem Lande in Schleswig-Holstein, dann bis zu seinem Tode in Kiel. Seine Arbeiten befinden sich größtenteils in Kiel. Ein hinterlassenes Werk „Das Gesetz der Farbenschönheit und der Kontrapunkt in der Kunst“ zur Zeit noch ungedruckt.

4. Carl Theodor (130) \* 1.IV.1871; + 14.VIII.1892.
5. Richard Gustav Eberhard (131), \* 10.X.1873; s. VII i.
6. Selma Elisabeth (132), \* 13.XI.1876, + 7.II.1880.
7. Anna Mathilde Wilhelmine (133), \* 21.I.1878, oo Riga 5.I.1906 Pastor Otto Eduard Pohrt, \* Rodenpois b. Riga 26.III.1876. Dozent am Herder Institut zu Riga und Religionslehrer. M starb 31.III.1938 in Riga. Otto Pohrt starb März 1945 in Zwickau, wohin er auf der Flucht aus Posen kam.
8. Eugen Nikolai (134), \* 3.X.1879, + 12.II.1887.

## II. Ehe:

1. **Peter Johann Kühn** (135), \* 11.IX.1883 oo verheiratet mit Erika Baronesse Bistram am 4.7.1926 in Riga. Stadtrealschule in Riga. Stud. Maschinenbau 1903 - 15. Gleichzeitig ab 1910 beruflich tätig in Riga, Schlock und Libau, zuletzt Ingenieur der Libauer Oelfabrik. 1915 - 17 Ingenieur der Petersburger Drahtfabrik und Nagelwerke verläßt Nov. 17 Rußland und geht über Finnland und

Schweden nach Deutschland. 1918 II.-IX. im deutschen Heeresdienst. XII.1918 bis IV.1919 Stoßtruppe der Balt. Landeswehr. Zuerst im Frontdienst, dann ab XII.1919 in der Wirtschaftsabt. 1920 - 1921 konsultative Tätigkeit besonders auf wärmetechnischem Gebiet in Riga. 1921 - 1923 Direktor der Lettinischen Papierfabrik, zugleich 1921 - 1922 mit der Oberleitung der Pappfabrik Ramkau betraut. 1923 - 24 konsultative Tätigkeit in Riga und Windau. Seit März 1924 Betriebsingenieur der „Vereinigten Lederwerke O. Wildenberg“ Riga; unverm. 1926 - 1928 Privatarbeiten i. Riga, 1928 - 1936 leitender Betriebsingenieur d. Mineralölwerke Oehlich & Co. Neumühlengraben b. Riga. Aug. 1938 b.d. Rüstungsinspektion Stettin. Abkommandiert Juli 1940 nach Frankreich als techn. Kriegsverwaltungsrat, ab Juni 1941 nach Rußland, kommissarischer Leiter e. Maschinenfabrik i. Minsk, ab Mai 1942 leitender Ing. d. Rüstungs K'os für Weißrußland, 1943 Regierungsbaurat, 1944 Juni-Sept., leitender Ingenieur des RüstungsK'os i. Krakau, 1944 alterswegen a.d. aktiven Wehrdienst als Reg.-Baurat i.R. entlassen. Nach Kriegsende bis September 1950 in Eutin, Ostholstein, Herbst 1950 - 1956 beratender Ingenieur für Entwicklungsarbeiten b. Mannesmann - in Mönchengladbach. Ging Dezember 1956 in Ruhestand, starb 25.X.66 in Lemgo. Witwe wohnt Detmold, Gartenstr. 14.

## Kinder:

1. **Jürgen Peter** (135a) \* 18.3.1927, Holztechniker, Betriebsleiter e. Möbelfabrik i. Detmold. oo 8.8.1958 i. Gleschendorf mit Hildegard Aubke, \* 17.6.29 i. Bakum b. Melle. Anschrift : 4931 Heidenoldendorf b. Detmold, Mühlenweg 20a dessen Kinder:
  1. Karin, \* 27.4.1960 i. Detmold
  2. Peter Karl-August (135), \* 29.7.1961 i. Detmold
2. **Ingeborg**, (135b) \*3.11.1929 i. Riga, Buchhändlerin, oo 12.8.1956 i. Mönchengladbach mit Karl-Ernst Heinrichson, Statistiker, leben Hannover-Ricklingen, Steinhuderstr. 19
 

Kinder:

  - Trygve geb. 11.V.57, Frankfurt
  - Madeleine geb. 29.1.59, Frankfurt
  - Susanne geb. 11.X.61, Frankfurt
  - Karl-Martin geb. 17.VI.63, Frankfurt

## VII. i

**131. Richard Gustav Eberhard Kieseritzky**, geb. Riga 10.X.1873. Besuchte das Stadtgymnasium. Stud. chem. Dorpat 1893 I/II Frater Rigensis 1894 bis XI. 1898 in Leipzig Naturwissenschaften. Dr. der Philosophie, 1899 Chemiker in Montey (Schweiz) Dann Direktor der Technischen Werke Zehdenik/Havel, erfand daselbst die Ky-Platte für Unterseeboote und wurde 1904 auf die Erfindung hin von der Deutschen Marine übernommen, nachdem er für sich und seine Familie die Deutsche Staatsangehörigkeit erworben hatte. Die Deutsche Marine setzte ihn als „Technischen Beirat“ in der Accumulatorenfabrik Hagen i. Westfalen ein. Dort wirkte er bis 1945. Trat Januar 1945 in den Ruhestand, starb aber bereits 30.11.d.J. in Hagen. Hausbesitzer in Hagen. oo Leipzig 16.XII.1899 mit Elisabeth Leipold, geb. 16.1.1880, gest. 7.4.58. Tochter des Anton Theodor L., Privatmann, künstl. Entwürfe für Kirchen.

## Kinder:

1. **Ilse Eleonore** (136) geb. 29.X.1900, geb. Zehdenik/Havel. Verh. 16.12.26 mit Ob. Ing. Paul Ernst Arend. Dieser starb 13. April 34. Aus der ersten Ehe eine Tochter Gisela.

## II. Ehe:

17.XII.1935 mit Diplom-Kaufmann Friedrich Albert Peiniger, selbständig \*Edelstahl), Sohn des Fabrikbesitzers Albert Peiniger, Haspe/Wstf.

2. **Irmgard Elisabeth** (137) geb. 12.XI.1901 verh. 15.IV.1922 mit Dr. med. Wilh. Kremer in Beetz-Sommerfeld. 1952 verwitwet. Lebt jetzt im Ev. Altersheim Nortorf (Holstein), Gr. Mühlenstr. 52

## Kinder:

a) **Erika Eleonore**, geb. 21.8.23 in Beetz-Sommerfeld. Obermedizinalrätin bei der Landesversicherungsanstalt in Köln. Unverheiratet.

b) **Irmtraut Elisabeth**, geb. 16.9.34 in Beelitz Heilstätten (Mark) Verheiratet Januar 1958 mit dem Apotheker Franz Probst, Heidenheim. Jetzt Pharmazierat am Krankenhaus Schleswig. Baute dort mit der Mutter ein Haus.

## Kinder:

Martin, geb. 16.1.58 in Heidenheim. Besucht jetzt das Gymnasium in Schleswig.

## Haus Nikolai

## VI. e

**112. August Ludwig Nikolai Kieseritzky**, \* Wenden 17.VIII.1836, + Bilderlingshof, Riga-Strand 6.VII.1905 an Lungenentzündung. An der Domschule zu Riga erzogen, studierte er 1861 - 62 in Dorpat Pharmazie, als Frater Rigensis; verwaltete 1863 - 64 die Apotheke Joh. Ed. Lösewitz und 1865 - 66 die Apotheke des livl. Kollegiums der Allg. Fürsorge in Riga. 1867 erwarb er die Apotheke zu Alexandershöhe bei Riga, die er 25 Jahre lang betrieb. Am 1. Mai 1892 übernahm er vom Mag. pharm. Alexander Frederking die Schwan-Apotheke, die sich unter seiner umsichtigen und gewissenhaften Leitung zu hoher Blüte entwickelte. In seiner bürgerlichen Tätigkeit war er der Mann der kommunalen Kleinarbeit. Nicht weitausschauende Ideen und feindurchdachte Anträge kennzeichnete sie, auch Redetalent nicht, er war der Mann, der ruhig wägenden und schlagfertigen Kritik und des stillen anscheinend wortlosen Handelns, dessen Resultate ganz besonders gelegentlich der Vorbereitungen zu den Stadtverordnetenwahlen zutage kamen, denen er sich seit Einführung der Städteordnung (1878) jedesmal mit Eifer und Erfolg gewidmet hatte. Es gab in den Jahren 1878 - 1905 kaum eine Institution, kaum ein Unternehmen kommunalen Charakters, dem N. K. ferngeblieben wäre, niemals aber waren Ehrgeiz oder Eitelkeit die Triebfedern seiner Teilnahme, sondern stets die Liebe zu seiner zweiten Vaterstadt, das Interesse für die Sache und ein stark entwickeltes Pflichtbewußtsein, das auch nicht nachließ, als die Beschwerden des Alters sich einstellten, und manches ihm eine Mühe wurde, was ihm früher eine Lust gewesen. Von 1893 - 1901 Stadtverordneter zu Riga. (Nekrologe). oo Riga 26.IV.1870 Johanna Franziska Felser, \* Burtscheid b. Aachen, 28.IX.1842, T.d. Fabrikdirektors Carl Josef F. + Mai 1934 in Riga.

## Kinder:

1. **Carl Josef Gustav** (138) \* 4.IV.1871; + Riga 2.VIII.1919; stud. med. Dorpat 1891 - 96, Frater Rigensis, ging 1901 zur Fortbildung nach Berlin, nachdem er 1897 - 98 Assistent an der Reimerschen Augenklinik in Riga und 1898 - 1901 am Stadt-Krankenhaus gewesen war. Seit 1901 freipr. Arzt und 1901 - 19

Ordinator der II. therapeutischen Abteilung des I. Stadtkrankenhauses. 1914 einberufen, machte er den Krieg mit, hatte großes Interesse für Schachspiel, unverm.

2. Johanna Josephine Eleonore (139), \* 17.V.1872; + 29.IX.1945 in Rathenow, bestattet in dem Teil des schönen Friedhofs, in dem auf vielen kleinen Holzkreuzen die Worte stehen: „Fern der Heimat“. Langjährige Mitarbeiterin in der Familienpflege des „Deutschen Frauenbundes zu Riga“.
3. Ludwig Gerhard Alfred (140), \* 6.VIII.1873, + 26.XI.1874.
4. **Ludwig Ferdinand Wilhelm** (141), \* 19.IV.1875; + 10.VI.1959 in Potsdam. s. VII k
5. **Anna Caroline Josefine** (142), \* 24.VI.1876 in Riga. 1892 Absolvierung einer Höheren Töchterschule mit dem Hauslehrerinnenexamen, das die Berechtigung zum Unterricht auf der Unter- und Mittelstufe gab. Von 1898 - 1900 Studium an d. Universität Lausanne. 1900 - 1911 Lehrerin an Höheren Mädchenschulen in Riga. Zeitweilige Aufgabe der Lehrtätigkeit, weil der russische Kurator sie „wegen zu germanischer Richtung“ nicht länger zum Geschichtsunterricht zulassen wollte. 1911 - 1914 Besuch der „Höheren Kurse für Frauen“ in Petersburg und Moskau. Erwerb des Gymnasiallehrerzeugnisses. Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges Rückkehr in die Heimat und Wiederaufnahme der Lehrtätigkeit. 1919 wurde sie als Lehrerin und Inspetrice der Mädchenabteilung an das neugegründete „Städtische Deutsche Gymnasium“ berufen. Erhielt für ihre pädagogische Tätigkeit den lettländischen „Drei-Sterne-Orden“. Nach ihrer Pensionierung war sie mit ministerieller Erlaubnis ehrenamtlich beim Referenten für das Deutsche Bildungswesen im Bildungsministerium als Inspizientin der deutschen Höheren Schulen Lettlands tätig. – Daneben soziale Arbeit im Rahmen des 1905 gegründeten kulturell und sozial wirkenden „Deutschen Frauenbundes zu Riga“. Von 1906 - 11 Leiterin der Schulabteilung, von 1917 - 1939 als Nachfolgerin ihrer erkrankten Kusine Polly K. (116) Präsidentin dieses Vereins, der nach der Gründung des lettländischen Staates 1918 unter für die Balten-deutschen sehr veränderten, schwierigen Verhältnissen seine Tätigkeit, vor allem auf dem Gebiet der Jugendfürsorge, stetig erweiterte und innerhalb d. deutschen Volkstumsarbeit immer mehr

an Bedeutung gewann. Auch die Beziehungen zu führenden Frauen Deutschlands und Estlands wurden erneuert und durch Teilnahme an Tagungen, vor allem den Pfingsttagungen des „Vereins für das Deutschtum im Ausland“, befestigt. Zu den führenden lettischen Frauen bestand ebenfalls ein auf gegenseitiger Anerkennung beruhendes gutes Verhältnis. Im Spätherbst 1939 erfolgte die Umsiedlung nach Deutschland. Während des Zweiten Weltkrieges arbeitete sie als Lehrerin für Deutsch und Geschichte in der Stellung einer Studienrätin an der II. staatl. Oberschule für Mädchen in Posen im Warthegau. Nach der Flucht Ende Januar 1945 bis Ende Januar 1946 war sie Hilfskraft für grobe Arbeiten in russischen Lazaretten in Rathenow, dann Lehrerin für Russisch in deutschen Schulen und für Deutsch und Englisch in russischen Kasernen in Potsdam. Zog 1960 nach Planegg/Krailling bei München und gab französische, englische und russische Privatstunden. 1966 übersiedelte sie nach Schöffelding zu ihrer Nichte Renate Ky. (144)

#### VII. k

**141. Ludwig Ferdinand Wilhelm Kieseritzky**, \* 19.IV.1875 in Riga, + 10.VI.1959 in Potsdam. Besuchte das klassische Gymnasium in Riga, machte dann nach dreijähriger praktischer Ausbildung in Apotheken, verbunden mit einem pharmazeutischen Kursus, sein Gehilfenexamen in Charkow, studierte von 1898 - 1900 Pharmazie in Dorpat, legt 1900 sein Provisorexamen ab und 1901 sein Magisterexamen. Nach dem Tode des Vaters 1904 Verwalter, nach dem Tode der Mutter 1934 Besitzer der Schwanapotheke in Riga. In Gemeinschaft mit anderen Apothekern gründete er 1912 die Einkaufsgenossenschaft der Apotheker der drei Ostseeprovinzen, später Lettlands. 1920 die gegenseitige Versicherungsgesellschaft gegen Feuer der Apotheker Lettlands und war von den Gründungstagen an bis zur Umsiedlung Vorsitzender der Direktion bei seinen mit gutem Erfolg kooperativ arbeitenden Vereinen. Letzter Präses der 1803 gegründeten „Pharmazeutischen Gesellschaft zu Riga“. Von 1922 - 1925 Stadtverordneter. War im „Kreditverein der Hausbesitzer zu Riga“ zuerst Mitglied der Revisionskommission, dann bis zur Umsiedlung Mitglied der Direktion. – 1939 erfolgte die Umsiedlung der Baltendeutschen nach Deutschland in den „Warthegau“, wo ihm in Posen als Ersatz für die Schwanapotheke der Besitz der Martinapo-

theke zugesprochen wurde, ein beruflicher Neubeginn unter völlig andersartigen Verhältnissen. Beim Ausgang des Zweiten Weltkrieges Januar 1945 gelangte er auf der Flucht zuerst nach Rathenow, wo er bis zur Beschließung der Stadt durch die Russen ehrenamtlich in einer Apotheke arbeitete, dann nach einem vergeblichen Versuch, über die Elbe zu kommen, in das von den Russen besetzte Potsdam. Dort arbeitete er zuerst als Dolmetscher bei der Landesregierung, dann als Sachbearbeiter für chemisch pharmazeutische Industrie in der Abt. II Wirtschaft und Verkehr Chemie. Während der letzten Jahre seines Lebens, schon leidend, vertrat er immer wieder in den kleinen Städten des Landes Brandenburg Leiter von Apotheken in ihren Urlaubszeiten. So blieb er bis zuletzt seinem Berufe eng verbunden und übte ihn bis kurz vor seinem Tode unter Aufbietung aller seiner Kräfte aus. oo Windau 1909 mit Martha Julie Luise Kupffer. \* 23.VI. 1883 in Windau, + 10.IV.1946 in Potsdam, Tochter des Staatsrates Alexander Kupffer und s. Ehefrau Marie v. Mühlenberg, Ausbildung in der Annenschule, einer großen deutschen Kirchenschule Petersburg. 1908 - 1910 Lehrerin am Knabengymnasium von Eltz in Riga.

Kinder in Riga geboren:

1. **Gustav Gerhard** (143) \* 28.IX.1911 s. VIII
2. **Renate Josepha** (144) 8.VIII.1915 in Riga. Besuchte bis Juli 1933 das Städtische Deutsche Mädchengymnasium und beendet es mit der Reifeprüfung. Anschließend ein Jahr lang privaten Zeichenunterricht und von Januar 1935 Besuch der staatl. lettischen Kunstgewerbeschule in Riga Abt. Lederarbeiten und Buchbinderei, im Juli 1938 Abschluß mit der dort üblichen Diplomarbeit. Im Wintersemester 1938/39 Fortsetzung der Ausbildung an der Meisterschule für Deutschlands Buchdrucker, Abt. Buchbinderei in München. Ablegung der Gesellenprüfung als Buchbinderin vor der Innung in München am 1. April 1939. Danach Rückkehr nach Riga und Umsiedlung im November 1939 mit den Eltern und Geschwistern nach Posen (1 Jahr Unterbrechung wegen Krankheit) In Posen Begründung einer Buchbinderei im Mai 1941, welche selbständig von ihr geleitet wurde bis Januar 1945, mit zuletzt 11 Angestellten. Nach der Flucht aus Posen und dem Zusammenbruch des Dt. Reiches 1946 wieder selbständig in Potsdam. Arbeit unter schwierigsten Verhältnissen in zerbombten Räumen und ohne Heizmaterial. Be-

schäftigt trotzdem bald wieder Gesellen und Lehrlinge. Im Dezember 1947 Ablegung der Meisterprüfung im Buchbinderhandwerk vor der Handwerkskammer Potsdam-Brandenburg. Wegen Unstimmigkeiten mit russischen Auftraggebern 1954 im Jan. erneut Flucht, jetzt über West-Berlin nach West-Deutschland. 2 Jahre unselbständige Tätigkeit in verschiedenen Buchbindereien und erst 1956 ab Februar wieder selbständig durch Kauf eines Betriebes in Planegg bei München. Arbeiten und Wohnen in einer Baracke ohne Wasserleitung und WC. Beschäftigt bald wieder 4 Angestellte und hat einen großen Kundenkreis. 1960 ziehen Schwester und Tante aus Potsdam auch zu ihr. 1963 Ankauf eines alten Bauernhauses mit Garten in Schöffelding bei Landsberg am Lech und Umzug mit der Schwester dahin (die Tante bleibt in Planegg) Winter 1965/66 Umbau des Hauses Ausbau einer großen Werkstatt und der Wohnung. Wohnt zusammen mit der Schwester Marianne in Schöffelding und betreibt dort eine Bibliotheksbuchbinderei.

3. **Elisabeth Martha Marianne** (145) \* 3.VI.1917 in Riga. Nach Absolvierung des „Städtischen Deutschen Gymnasiums“ zu Riga, Besuch der Wirtschaftsschule „Stift Finn“ in Estland. Nach der Umsiedlung im Jahre 1940 Teilnahme an einem Kursus für Geflügelzucht in der Lehr- und Versuchsanstalt Kiel. Durch Erkrankung der Mutter kann die Ausbildung nicht fortgesetzt werden. In Posen übernimmt sie den elterlichen Haushalt und arbeitet außerdem hauptamtlich beim Deutschen Roten Kreuz an der Wehrmachtsauskunft. Nach der Flucht übernimmt sie in Potsdam wieder den Haushalt (für Vater, Tante und Schwester) und arbeitet in der Buchbinderei. 1963 zieht sie zusammen mit der Schwester nach Schöffelding.
4. **Maximilian Wilhelm** (146) \* 22.IX.1920 in Riga. Gefallen 17.X.1943 bei Segekowo in Rußland. Besucht das deutsche klassische Gymnasium in Riga. Nach der Umsiedlung kurzer Schulbesuch in Posen. Notabitur 1940. Meldet sich freiwillig zur Wehrmacht. Als Soldat zuerst in Frankreich, dann an der russischen Front. Obergefreiter EK II. Kl.

## VIII.

**Gustav Gerhard** (143) 26.IX.1911. Absolvierte das Deutsche Klassische Gymnasium in Riga, Studium der Pharmazie an der Universität Riga. Frater Rigensis. Beendigt Studium an der Universität Breslau 1940. Kurze berufliche Tätigkeit in verschiedenen Apotheken, zuletzt in Posen. Juni 1942 bis Kriegsende 1945 nach militärischer Grundausbildung Apotheker bei der Wehrmacht in verschiedenen Kriegslazaretten, auch in Frankreich. Feldapotheker des Reiches, zuletzt in Köthen-Anhalt. Seit April 1946 Mitarbeiter in der dortigen Mohrenapotheke. Nach dem Tode des Besitzers seit 1953 Leiter der nun verstaatlichten Apotheke. Vermählt am 27.XI.1943 in Posen mit Hildegard Karin Lemcke, geb. 29.XI.1913 in Dubowaja Balkan (Rußland) als Tochter des Chemikers Leonard Reinhold Nikolai Lemcke und seiner Ehefrau, der Lehrerin Clara Marie Lemcke geb. Baumgarten. Nach Absolvierung des „Städtischen Deutschen Gymnasiums“ zu Riga Studium der Pharmazie an der Universität Riga, nach der Umsiedlung an der Univ. Breslau. Dort Staatsexamen 1940. Mitarbeiterin an verschiedenen Apotheken, zuletzt gemeinsam mit dem Ehemann bis 1950 in Köthen Anhalt. Seitdem nur gelegentlich beruflich tätig. Töchter in Köthen geboren:

1. Dorothea Martha (147) \* 25.III.1950, geht in die Laufbahn der Väter. Besucht z.Zt. die Pharmacieschule in Leipzig.
2. Monika Clara (148) geb. 3.XI.1952, bereitet sich aufs Abitur vor. Möchte med. technische Assistentin werden.

Pharmazierat Gerhard K. hat 5. Wohnsitz in Köthen/Anhalt, Friedr.-Ebert-Str. 43

Zweig Riga

Haus Gustav

- |       |                     |             |
|-------|---------------------|-------------|
| I.    | Jürgen Kieseritzky  |             |
| II.   | Heinrich K.         | 1655 - 1709 |
| III.  | Gustav (I) Heinrich | 1704 - 1777 |
| IV.   | Gustav (II) Gerhard | 1748 - 1819 |
| V.    | Gustav (III)        | 1803 - 1871 |
| VI.   | Gustav (IV)         | 1830 - 1896 |
| VII.  | Gustav (V)          | 1858 - 1941 |
| VIII. | Gustav (VI)         | 1893 - 1943 |
|       | Harald (Bruder)     | 1902 -      |
|       | Friedr. Wilh.       | 1932 -      |
|       | (+ 2 Tö.)           |             |
| IX.   | Gustav (VII)        | 1921 -      |
|       | Hans Georg (Bruder) | 1924 -      |
|       | Thomas              | 1954 -      |
|       | (+ 1 To.)           |             |
| X.    | Gustav (VIII)       | 1958 -      |

Haus Wilhelm

